

# Unwahre Tatsachen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Spezies Mensch

Es gibt 1500 verschiedene Arten von Flöhen, 3500 verschiedene Arten von Läusen, 6000 verschiedene Arten von Milben und Zecken, 30000 verschiedene Arten von Pflanzenläusen, 100000 verschiedene Arten von Mücken und Fliegen, doch nur eine Art Mensch.  
Das müsste uns zu denken geben.

Heinrich Wiesner

## Unwahre Tatsachen

● Kritik an ihrer Entscheidung, auf Heizöl und Erdgas eine Zoll-erhöhung vorzunehmen, haben die beiden dafür verantwortlichen Bundesräte Schlumpf und Stich mit dem Hinweis auf eine gleichzeitig in Aussicht gestellte Bahntarifvergünstigung entkräftet. Da und dort laut gewordene Befürchtungen, die Mehrkosten in der Energieversorgung könnten einem Preisauftrieb Vorschub leisten, sind nach Ansicht der Landesväter insofern unbegründet, als Familien künftig ein überaus günstiges SBB-Generalabonnement für nur 2900 Franken angeboten werden soll. Erfrieren müsse wegen der Heizkosten daher niemand. Wem es zu kalt sei, der könne sich ja dann-zumal in den gutgeheizten SBB-Waggons ein wenig aufwärmen.

● Auf seine weitherum mit Überraschung zur Kenntnis genommene Absage an eine direkte Presseförderung durch den Bund zeigt sich der Schweizerische Zeitungsverlegerverband nun doch zu einem Kompromiss bereit. Nach erneuten Beratungen hat der SZV einen Vorschlag ausgearbeitet, wonach kaum mehr lebensfähigen kleineren Publikationsorganen subventionierte Sterbehilfe erteilt werden soll, das heisst, für jeden Blattschuss eines Blattmachers wird aus dem Solidaritätsfonds der Grossverleger eine gewisse Liquidationsprämie entrichtet.

● Zum Verhängnis geworden ist dem deutschen Schauspieler, Regisseur und Balik-Lachsraucherer Gerd Kübel der dramatische Auftritt eines Feuerwehrmannes, als dieser an der Bürgerversammlung der Toggenburger Gemeinde Mogelsberg gegen den Bewerber um das Schweizer Bürgerrecht ins Feld zu führen wusste, dass der Kandidat bei der Einweihungsfeier für das örtliche Sport- und Ferienzentrum die Parkanwei-



Prophezeiung (nach Lukas Cranach)

sungen missachtet habe. Der Einwand des Beschuldigten, er habe mit dieser unbotmässigen Haltung gegen die Obrigkeit seinen bereits in ihm gereiften schweizerischen Individualismus demonstrieren wollen, fand vor der Versammlung allerdings kein Gehör.

● Den Beschluss der sudanesischen Regierung, den Vertrieb von Coca-Cola im ganzen Land zu verbieten, hat das Kabinett damit zu begründen versucht, dass sich im Koran nirgendwo

ein Hinweis dafür finden liess, der den Genuss dieses Getränks rechtfertigen würde.

● Auf die Frage, ob es wahr sei, dass Bundeskanzler Helmut Kohl vor dem Untersuchungsausschuss über die Parteispenden-affäre eine vorübergehende Bewusstseinsstrübung erlitten habe, meinte Kanzleramtssprecher Schäuble sehr konziliant: «Warum sollte ausgerechnet ein schwarzer Politiker nicht gelegentlich auch einmal einen Black-out haben dürfen?» Im übrigen entspreche es nicht den Tatsachen, dass Kohl bei der Befragung die Wahrheit verschwiegen habe. Die Wahrheit sei vielmehr die, dass die an ihn gerichtete Frage einfach zu schwer verständlich formuliert gewesen sei.

Karo

**MASSIVMÖBEL  
SPROLL**



Besuchen Sie unsere Ausstellung  
am Casinoplatz in Bern  
Telefon 031 22 34 79

### Apropos Fortschritt

Beim Einbruch in ein Einfamilienhaus in Münchenstein liessen Unbekannte neben Bargeld, Goldmünzen und Geräten der Unterhaltungselektronik auch einen Computer mitlaufen ...

pin

Sohn: «Was ist ein Monolog?»  
Vater: «Ein Dialog zwischen Eheleuten.»

Er: «Ich möchte nur wissen, warum du nie mit dem Haushaltsgeld auskommst.»  
Sie: «Steig auf die Waage, dann siehst du es.»

Ausstellung  
Jürg Furrer

Cartoons, Bilder,  
Zeichnungen

Gasthof Bären  
4663 Aarburg

Ausstellung durchgehend  
geöffnet bis  
20. März 1986

stadttheater  
schaffhausen

AKTUELL

Ausstellung im Foyer  
2. Stock

Karikaturen  
von  
Hans Moser, Laax

Öffnungszeiten:  
Bis 9. Mai 1986,  
Montag bis Freitag jeweils  
8 bis 12 Uhr und  
13.30 bis 17.30 Uhr.

Reklame

## Warum täglich Plax-Kaugummi?

● Weil dieser erfrischende, zuckerfreie Plax-Kaugummi ein wirksames basisches Mineralsalzkonzentrat enthält, das beim Kauen die zahn-schmelzerstörenden Säuren neutralisiert, die sich durch Vergärung von Zucker und anderen Kohlehydraten im Zahnbelag (Plaque) bilden. Darum: täglich «zwischen» einen Plax-Kaugummi kauen. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.